

Thema: Glaube an Jesus, nicht an dich selbst! (Röm 9,30-10,3) Datum: 01.02.26

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gott segne euch dabei!

Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Der Text hat drei Teile: **1. Glaube macht den Unterschied! (9,30-32a). 2. Glaube an Jesus, den FELS (9,32b+33) 3. Glaube an Jesus, die GERECHTIGKEIT Gottes (10,1-3)**
- Lest den ganzen Text durch und denkt euch nochmal rein.
- Wir hatten in 9,30+31 gesehen, wie überraschend es ist, dass die Heiden, die sich keine Mühe geben gerecht zu werden, am Ende Gerechtigkeit erlangen. Denkt euch nochmal rein, warum das für (ungläubige) jüdische Leser verrückt geklungen haben muss. Und dann denkt über die Frage nach: Inwiefern findest du es verrückt, dass DU vor Gott gerecht sein darfst?
- In 9,33 schreibt Paulus über Christus den Fels: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ Das bedeutet, jeder Christ wird nicht enttäuscht in Bezug auf Gottes Rettung und Verheißungen. Denkt gemeinsam drüber nach wie wertvoll diese Perspektive für uns persönlich sein darf!
- Es gibt aber auch Menschen, die nicht an den Fels Christus glauben, sondern sich an ihm stoßen! Wie kann das konkret im Leben von Menschen aussehen? Welche Personen, die sich (noch) an Christus stoßen, liegen dir besonders auf dem Herzen? Merkt sie euch für eure Gebetszeit später!
- Auch, wenn es Paulus um Ungläubige beim Anstoßen an den Stein geht, ist eine tiefergehende Frage: Können wir uns auch als Christen in gewisser Weise an Christus stoßen? Wie sieht das in deinem Leben aus?
- In Röm 10,2 räumt Paulus den Eifer der ungläubigen Juden ein, kritisiert doch, dass ihr Eifer nicht auf „rechter Erkenntnis“ beruht. Inwiefern können auch wir Eifer (Leidenschaft) haben, ohne dabei für die richtige und wahre Sache (Erkenntnis) einzustehen?
- Und andersherum: Inwiefern können wir die „rechte Erkenntnis“ (Wahrheit) haben, aber keinen Eifer (Leidenschaft) dafür?
- Die wichtigste Frage dieses Textes an uns ist: Auf welche Gerechtigkeit vertrauen wir? Auf Jesus als die Gerechtigkeit Gottes oder auf uns selbst und unsere „Gerechtigkeit“? Inwiefern stehst du in der Gefahr letzteres zu tun? Tauscht euch darüber aus und betet für einander!

Aufruf

Deine Gerechtigkeit vor Gott hängt nicht an dir selbst. Deswegen geh offen und ehrlich mit deiner Sünde um – vor Gott und vor Menschen.